© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

möglich, daß es sich bei *insularum* um eine Zeitform handelt.

Dasychira aurifera *sp. nov.* (Fig. 1). Sofort kenntlich an den silberglänzenden Vorder- und goldgelben Hinterflügeln. Kopf und Thorax silbergrau, Fühler kurz gefiedert, Hinterleib oben goldgelb, unten bräun-

Fig. 1. *Dasychira aurifera* ♀.

lich. Vorderflügel silbergrau, mit dunkeln Schuppen bestreut. Der große halbmondförmige Discalfleck wird von dunkeln Streifen gebildet und setzt sich mit Unterbrechung bis an den Costalrand fort. Alle 3 Querlinien unregelmäßig und gezackt; die subbasale und prädiscale undeutlich, die postmediane aber scharf hervortretend. Submarginallinie wellig, in der Saummitte am deutlichsten. Fransen weißlich mit dunkeln Saumdreiecken. Hinterflügel goldgelb, mit deutlichem, in der Mitte rechtwinklig gebogenem Discozellularfleck. Fransen weißlich mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Unterseite des Vorderflügels dunkelgrau mit dunklem Discozellularfleck; die der Hinterflügel mit stark ausgeprägtem Zellschlußfleck, die obere Hälfte dunkelgrau, die untere goldbraun. Flügelspannung 78 mm. — 1 ♀, am Kiefernstamm ruhend, Anfang Juni 1910 in Tamagawa bei Tokio erbeutet.

Seitzia, *gen. nov.*

Diese neue Gattung, die ich zu Ehren des Herrn Prof. Seitz benenne, läßt sich am besten zwischen *Selenophora Rmb.* und *Epicnaptera Rmb.* einreihen. Der ersteren in Gestalt und Geäder des Vorderflügels nicht unähnlich; Vorderrand gestreckt mit fast rechteckiger Spitze, Saum gerade, mit dem ebenfalls geraden Innenrand einen stumpfen Winkel bildend. Die Adern 6 und 7 kurz, 9 und 10 länger gestielt; 8 entspringt aus dem vorderen Zellwinkel. Mit *Epicnaptera* hat sie gewisse Aehnlichkeit des Hinterflügels. Vorderrand mit zwei Einbuchtungen, die erste gleichmäßig und nicht weit hinter der Flügelwurzel beginnend, die zweite W-förmig, infolge einer Erhöhung in der Mitte, reicht bis zum Saum. Der übrige Teil des Saums kreisförmig, Innenrand gerade. Fühler sehr lang gefiedert, noch länger als bei *Cosmotriche Hbn.* Palpen kräftig, die Stirn überragend. Augen schwach, Thorax lang und dicht behaart. Schenkel und Schienen ebenfalls lang behaart. Tibie mit kurzem Endsporn. Diese neue Gattung ist sofort an den sehr lang gefiederten Fühlern und dem doppelt ausgebuchteten Vorderrand des Hinterflügels kenntlich. — Typus *S. plumigera Scriba.*

S. plumigera *sp. nov.* (Fig. 2.).

Vorderflügel rötlichbraun ohne Discalfleck. Praediscale besteht aus einer dunklen, ziemlich kräftigen Konkavlinie, Postdiscale dunkelbraun, weiß ge-

Fig. 2. *Seitzia plumigera-*♂.

säumt, bis an die Mediana wellenförmig, dann gerade, und an der Ader 9 rechtwinklig gebogen. Submarginale wellenförmig mit weißlichem Saum, zwischen Ader 4 und 5 nach außen rechteckig eingebuchtet. Fransen mit rötlichbraunen Saumdreiecken. Am Analwinkel ist der Zwischenraum zwischen der Submarginale und dem Saum bis zur Ader 5 weißlich ausgefüllt. Hinterflügel einförmig rötlich-braun. Die in der Mitte nach außen zugespitzte Mittelbinde geht nur von der Ader, die die zweite Einbuchtung abschließt, bis an den Costalrand. An der äußeren Seite der Mittelbinde ist ein breiter weißer Fleck, der leuchtend hervortritt. Fransen mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Vorderflügelunterseite mit deutlicher Post- und Submarginalbinde, und mit einer dunkelbraunen, wellenförmigen Saumlinie. Auf der Hinterflügelunterseite ist der Costal- und Saumrand dunkelbraun bestäubt, die Mittelbinde vom Costalrand bis fast an den Innenrand reichend. Flügelspannung 42 mm. 1 ♂ in Shiobara anfangs Oktober 1913 am Licht gefangen. (Schluß folgt.)

Literarische Neuerscheinungen.

Armbruster, Dr. L., *Wünsche und Nöte der deutschen Bienenzucht.* (Berlin, Theod. Fischer.) Diese Denkschrift beginnt das Archiv für Bienenkunde, das der Verfasser in Verbindung mit dem nicht nur in Imkerkreisen, sondern auch in der ganzen wissenschaftlichen Welt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Dr. v. Buttel-Reepen herausgibt. Es ist ein Notschrei, der die Basierung der künftigen Bienenzucht auf eine wirtschaftliche Grundlage bezweckt und in lapidarer Kürze zusammenfaßt, was an der Erreichung dieses Zweckes zur Zeit noch fehlt. Die deutsche Imkerei bildet mit einem Jahreserträgnis von rund 120 Millionen M. einen beachtenswerten Faktor unsrer Volkswirtschaft. Schon der Nährwert einer guten Mittelernte Deutschlands könnte eine Stadt von 100 000 Einwohnern ein Jahr lang friedensmäßig ernähren. Dann weist aber der Verfasser auf den Nutzen der Bienenzucht für den Obstertrag hin, der auf fast ½ Milliarde geschätzt wird. Dieser dürfte in Wirklichkeit vielleicht nicht so ausschließlich der Bienenzucht zu danken sein, wie der Verfasser (nach Berner) annimmt, da mit dem Abnehmen der Honigbiene zahlreiche wilde Bienen, wie *Osmia*, *Andrena* usw., die von der starken Honigbiene auf andre Blüten verwiesen werden, sich mehr der Obstbefruchtung hingeben würden. Aber von größter Wichtigkeit bleibt die Bienenzucht zur Zeit der gegenwärtigen Zuckernot, und die Ratschläge Armbruster's sollten allgemeinste Beachtung finden, besonders was A. über den Honighandel und die Reduktion der Arbeitszeit für den Zeidler sagt. Besonders im Vergleich mit Zander's Ideen über die künftige Imkerei bildet die knapp und präzis gefaßte Denkschrift ein lesenswertes, nicht nur für Zeidler wichtiges Literaturblatt. Dr. A. S.

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart — Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Armbruster Ludwig

Artikel/Article: Literarische Neuerscheinungen. 42